

LAGFW

Landesrat/Beiratsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Bayern



Herzlich Willkommen!

Eching, 23.07.2008
Erlangen, 29.07.2008

Informationsveranstaltung der Freien
Wohlfahrtspflege und der Lebenshilfe in Bayern

Gesetz zur Regelung der Pflege-, Betreuungs- und Wohnqualität im Alter und bei Behinderung (Pflege- und Wohnqualitätsgesetz – PflWoqG)

Gliederung:

1. Einführung
2. Grundsätzliches
 - 2.1. Struktur des Gesetzes
 - 2.2. Anwendungsbereich
3. Darstellung und Abgrenzung der Wohnformen
 - 3.1. stationäre Einrichtungen
 - 3.2. Betreute Wohngruppen
 - 3.3. Ambulant Betreute Wohngemeinschaften
 - 3.4. Betreutes Wohnen

Gliederung:

4. **Zuständigkeit und Rechtsverordnung**
5. **Inkrafttreten und Übergangsregelungen**
6. **Nicht berücksichtigte Forderungen der Behindertenhilfe**
7. **Ausblick und Handlungsbedarf**

1. Einführung

- Föderalismusreform (Verlagerung der Gesetzgebungskompetenz für das Heimrecht auf die Landesebene)
- Umsetzung in Bayern
- Politisches Ziel der Bayerischen Staatsregierung

- Beschluss des Landtags vom 03.07.2008
- Inkrafttreten des Gesetzes zum 01.08.2008
- Ausführungsverordnungen zum PflWoqG liegen noch nicht vor
- Qualifizierung der Heimaufsichten (Prüfleitfaden) als paralleler Prozess

2. Grundsätzliches

2.1. Struktur des Gesetzes

- Teil 1: Allgemeiner Teil inkl. Anwendungsbereich
- Teil 2: Regelungen für stationäre Einrichtungen
- Teil 3: Regelungen für ambulant betreute Wohngemeinschaften und Betreute Wohngruppen
- Teil 4: Zuständigkeiten, VO-Ermächtigungen
- Teil 5: Schlussvorschriften

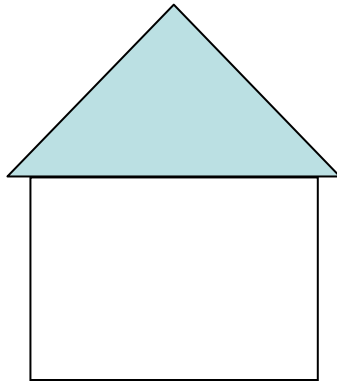
- Keine prinzipielle Trennung Altenhilfe/Pflege – Behindertenhilfe/Psychiatrie

2.2. Anwendungsbereich

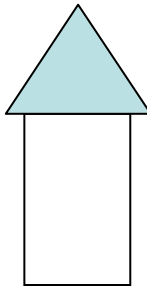
- Gesetz bezieht **neue Wohn-, Pflege- und Betreuungsformen** ein
- Versuch einer gesetzlichen Definition für:
 - * *stationäre Einrichtung*
 - * *Betreutes Wohnen*
 - * *ambulant betreute Wohngemeinschaften*
 - * *Betreute Wohngruppen*
- **Unterschiedliche Prüf- und Anordnungsbefugnisse** für:
 - * *stationäre Einrichtungen* einerseits
 - * *ambulant betreute Wohnformen* andererseits

3. Darstellung und Abgrenzung der Wohnformen

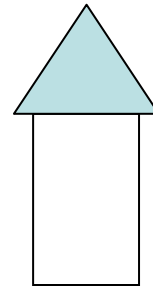
Die Wohnformen im PflWoG



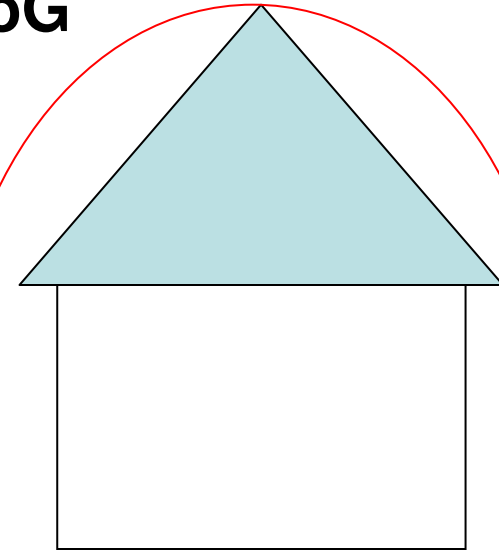
**Betreutes
Wohnen**



**Ambulant
betreute
Wohngemein-
schaften**



**Betreute
Wohngruppen**



**stationäre
Einrichtungen**

3.1. stationäre Einrichtungen

Art. 2 Abs. 1 PflWoqG:

- Personenkreis: pflegebedürftige Volljährige, volljährige behinderte oder von Behinderung bedrohte Menschen
- Überlassung von Wohnraum
- Betreuungs- und Pflegeleistungen
- Im Bestand von Wechsel sowie Zahl der Bewohner unabhängig
- entgeltlich betrieben

Ausgenommen: Tages- und Nachtpflege

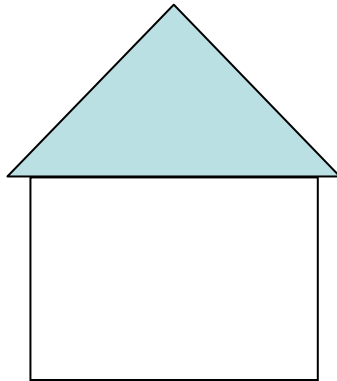
Rechtsfolge: Anwendung des 2. + 4. Teils
des PflWoqG

Wesentliche Änderungen im Einzelnen:

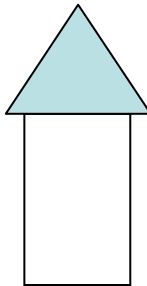
- Sicherstellung von Supervision durch den Träger (Art. 3 Abs. 3 Nr. 4)
- Reduzierung Anzeigepflichten der Träger, z.B. keine regelhafte Vorlage von Konzeption und allgemeiner Leistungsbeschreibungen, keine Muster der Vertragsvorlagen, keine Heimordnung (Art. 4)
- Regelungen zum Heimvertrag weitestgehend nicht mehr enthalten (Art. 5)
- Konkrete Regelungen zur Vergütungserstattung für Bewohner bei Abwesenheitszeiten (Art. 5 Abs. 1 Satz 2)
- Neue Regelung zum Hausverbot in Einrichtungen (Art. 5 Abs. 5)

- Veröffentlichung des Leistungsangebotes (Art. 6 Abs. 1 Nr. 1)
- Veröffentlichung der Prüfberichte ab 2011 (Art. 6 Abs. 2)
- Stärkung der Trägerhoheit hinsichtlich der Aufzeichnungs- und Aufbewahrungspflichten (Art. 7)
- Prüfung von Einrichtungen:
grundsätzlich einmal jährlich unangemeldet, aber:
Besonderheiten Behindertenhilfe, vgl. hierzu
Gesetzesbegründung (Art. 11 Abs. 1)
- Erweiterung der Erprobungsregelung, aber:
wissenschaftliche Begleitung erforderlich (Art. 17)

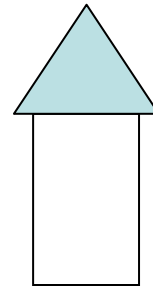
Die Wohnformen im PflWoG



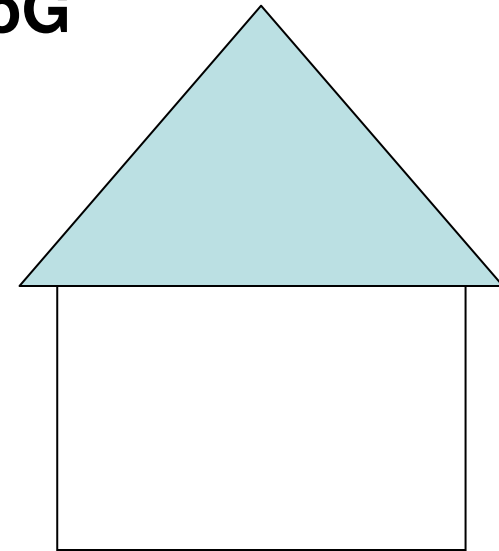
**Betreutes
Wohnen**



**Ambulant
betreute
Wohngemein-
schaften**



**Betreute
Wohngruppen**



**stationäre
Einrichtungen**

3.2. Betreute Wohngruppen

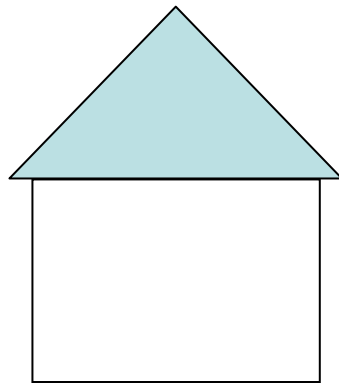
Art. 2 Abs. 4 PflWoqG:

- Personenkreis: Menschen mit Behinderung
- Gewährleistung individueller Betreuung

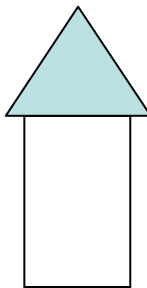
Für Betreute Wohngruppen gelten nur die Bestimmungen des **3. Teils** unter folgenden Bedingungen (Art. 2 Abs. 4 Satz 3):

- eigene Räumlichkeiten mit i.d.R. bis zu 12 Plätzen
- nur organisatorische, keine örtliche Anbindung an eine zentrale Verwaltung
- Betreuungsbedürftigkeit der Bewohner, keine Rund-um-die-Uhr Betreuung erforderlich
- Bewohner können Interessen und Bedürfnisse mitteilen
- **Achtung: Ansonsten findet der 2. Teil Anwendung!**
- Besonderheit für Betreute Wohngruppen für Menschen mit seelischer Behinderung! (Art. 2 Abs. 4 Satz 5)

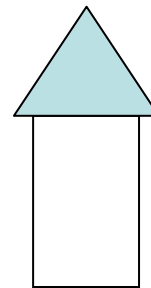
Die Wohnformen im PflWoG



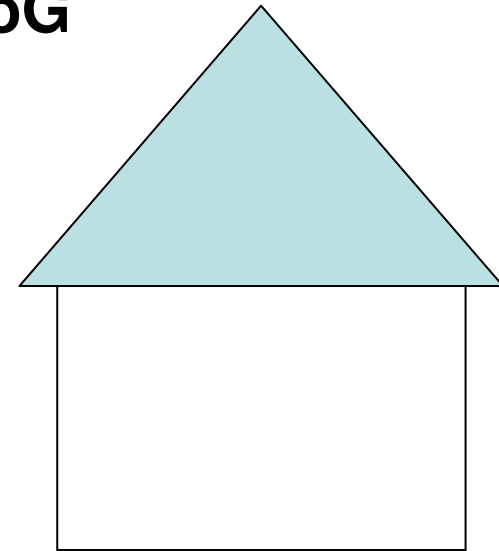
**Betreutes
Wohnen**



**Ambulant
betreute
Wohngemein-
schaften**



**Betreute
Wohngruppen**



**stationäre
Einrichtungen**

3.3. Ambulant Betreute Wohngemeinschaften

Art. 2 Abs. 3 PflWoqG:

- Personenkreis: pflegebedürftige Menschen
- Zweck: gemeinsamer Haushalt und Inanspruchnahme **externer** Pflege- oder Betreuungsleistungen gegen Entgelt
- Nicht maßgeblich, ob trägerinitiiert und –begleitet
- Personenneutralität nicht erforderlich

Für ambulant betreute Wohngemeinschaften gelten nur die Bestimmungen des **3. Teils** unter folgenden Bedingungen (Art. 2 Abs. 3 Satz 3):

- Selbstbestimmung gewährleistet
- Freie Wählbarkeit der Betreuungs- und Pflegediensten sowie Art und Umfang der Betreuungs- und Pflegeleistungen
- Gaststatus des Pflege- oder Betreuungsdienstes
- Kein Bestandteil einer stationären Einrichtung
- nicht mehr als 2 WGs des gleichen Initiators
- höchstens 12 Bewohner
- **Achtung: Ansonsten findet der 2. Teil Anwendung!**

Wesentliche Regelungen des 3. Teils für beide Wohnformen:

- Information und Beratung der Bewohner auf Anfrage durch die Behörde (Art. 18)
- Anzeige der Gründung (Art. 21 Abs. 1)
- Prüfung durch die Heimaufsicht einmal jährlich, bei Betreuten Wohngruppen anlassbezogen (Art. 21 Abs. 2)
- Beratung bei Mängeln und Anordnungen analog stationäre Einrichtungen (Art. 21 Abs. 3)

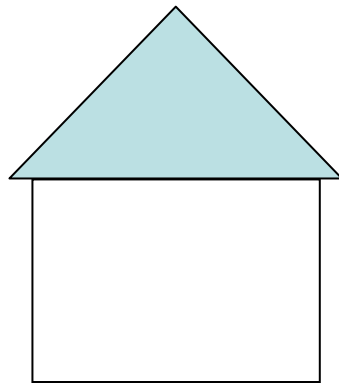
Weitere wesentliche Regelungen für Betreute Wohngruppen (Art. 20):

- Individuelle Betreuung
- Rufbereitschaft
- Fachliche Qualität bei Betreuung und Pflege
- Individuelle Förder- und Hilfeplanung und Dokumentation
- Sicherstellung der Teilhabe und Förderung der Selbstständigkeit
- Wohntrainingsgruppen: Trainingsprogramme und Dokumentation

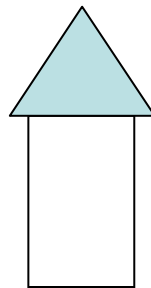
Weitere wesentliche Regelungen ambulant betreute Wohngemeinschaften:

- Betreuungs- und Pflegeleistungen nach Expertenstandards; Ergebnisqualität (Art. 19)
- Art. 6 und 8 gelten entsprechend
- Errichtung eines Bewohnergremiums (Art. 22)

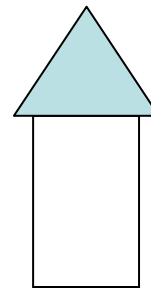
Die Wohnformen im PflWoG



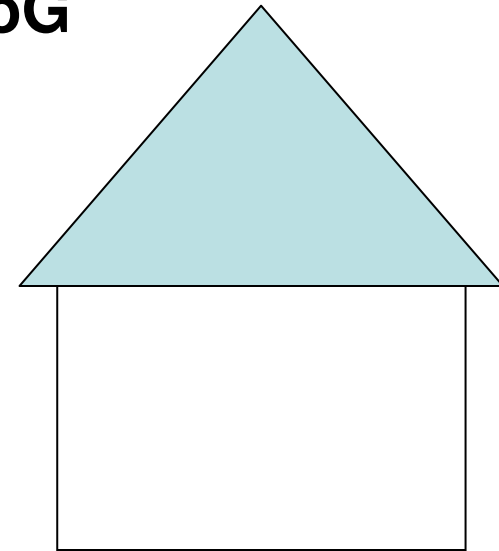
**Betreutes
Wohnen**



**Ambulant
betreute
Wohngemein-
schaften**



**Betreute
Wohngruppen**



**stationäre
Einrichtungen**

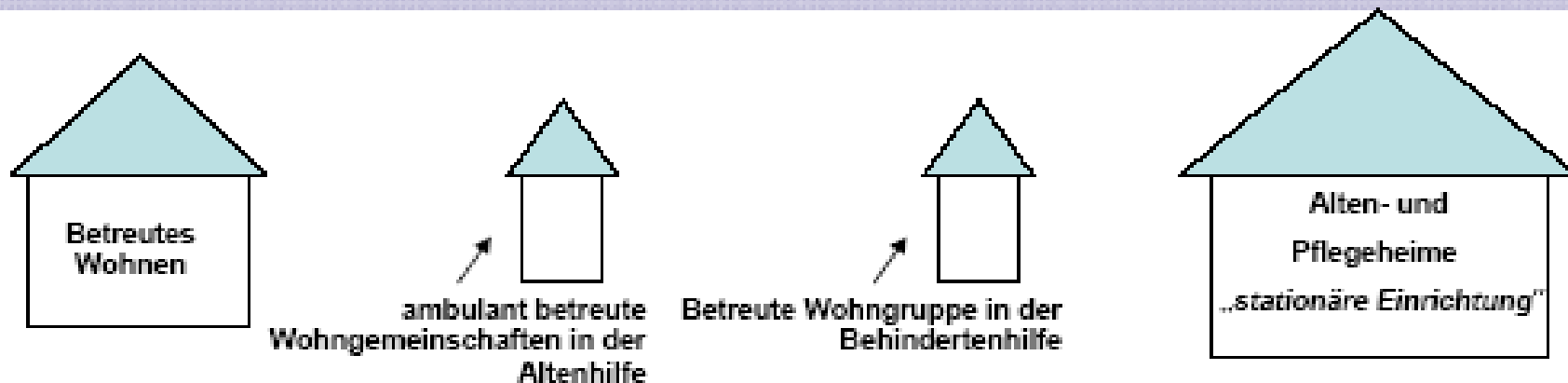
3.4. Betreutes Wohnen

Art. 2 Abs. 2 PflWoqG:

Keine Anwendung des PflWoqG, wenn

- Voraussetzungen wie stationäre Einrichtung erfüllt sind
- lediglich Grundleistungen verpflichtend sind
- Zusatzleistungen frei wählbar sind.

Die unterschiedlichen Wohnformen



Wenn lediglich
Grundleistungen
verpflichtend
vorgegeben
werden:

Pflegequalitäts-
gesetz findet keine
Anwendung
(*privates Wohnen*)

Wenn Voraussetzungen erfüllt:

- Mindestqualitätssicherung (3. Teil)

Wenn Voraussetzungen nicht erfüllt:

- Es gelten die Bestimmungen für stationäre Einrichtungen (2. Teil)

Es gelten die
Bestimmungen
des 2. Teils für
*stationäre
Einrichtungen*

Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen

4. Zuständigkeit und Rechtsverordnung

- Heimaufsicht bei Kreisverwaltungsbehörde (Art. 24 Abs. 1)
- Aufsichtsbehörde: Regierungen (Art. 24 Abs. 3)
- Zusammenfassung der bisherigen Rechtsverordnungen in eine Rechtsverordnung (Art. 25 Abs. 1)

5. Inkrafttreten und Übergangsregelungen

- Inkrafttreten 01.08.2008 (Art. 26 Abs. 1)
- Bundesheimgesetz tritt außer Kraft (Art. 26 Abs. 3)
- Alte Rechtsverordnungen gelten weiter bis zur Verabschiedung neuer RV (Art. 27 Abs. 2)
- Übergangsregelung:
Erfüllung der Anzeigepflicht für bestehende ambulant betreute Wohngemeinschaften und Betreute Wohngruppen bis 31.07.2009 (Art. 27 Abs. 1)

6. Nicht berücksichtigte Forderungen der Behindertenhilfe

- Stärkere Berücksichtigung der Interessen von Menschen mit Behinderung
- Rückverlagerung der Heimaufsicht auf Regierungsebene
- Keine Ausweitung des Anwendungsbereichs auf ambulante Wohnformen

- Fehlende Ausführungsverordnung
- Keine Lücken beim Vertragsrecht
- Keine neue Standards ohne Finanzierung (v.a. Interkulturelle Kompetenz, Supervision, wissenschaftliche Begleitung)
- Verlängerung der Prüfabstände auch für Behindertenhilfe

7. Ausblick und Handlungsbedarf

- Überprüfung der eigenen Strukturen und Gegebenheiten vor Ort in Bezug auf betreute Wohngruppen und ambulant betreute Wohngemeinschaften
- Eigene Positionsfindung und fachlich fundierte Argumentationsführung gegenüber den Heimaufsichten
- Gegebenenfalls Anpassung der Heimverträge notwendig
- Feedback bei Umsetzungsproblemen (insbesondere auch Themen unter 6.) an die Landesverbände

LAGFW

Landesrat/Beiratsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Bayern



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Eching, 23.07.2008
Erlangen, 29.07.2008

Informationsveranstaltung der Freien
Wohlfahrtspflege und der Lebenshilfe in Bayern